Wider über manche Principien möchte doch jeder unserer Mitbürger jetzt wiederholt lesen, besonders da es auf eine Stimme aus der Gemeinde ankommt.

Schließlich sei noch bemerkt, daß beim Vorlesen der Petition uns gleich anfangs die Bezeichnung der evangelisch-lutherischen Kirche als protestantische auffiel, besonders da die Reformirten, als mit dem gewünschten Institute Versehene, erwähnt wurden. Das klang etwas — gewiß ohne den Willen des freisinnigen Concipienten — nach der sächsischen Orthodoxie aus den Zeiten der Concordienformel und Hoe's von Hoenegg. Mit Recht rügte jenes Wort ein Redner — als solcher wurde uns der Hofrath von der Pfordten genannt, den wir noch nicht persönlich kannten — und es wurde hierauf abgeändert. Interessant war es durch den Sprecher zu vernehmen, daß in Baiern unsere Glaubensgenossen nur mit dem Ausdrucke „Protestanten" bezeichnet werden dürfen, um anzudeuten, daß in unserer Kirche nur ein Negatives und nichts Positives sei. Dem Comité, das die nächsten Schritte leiten wird, wurde von Herrn G. Wigand ein Dank ausgesprochen.' †

An den deutschen Protestantismus.

Steh, heil'ger Bau von Gotteshand
Im lieben deutschen Vaterland,
Steh fest in Sturm und Ungewittern!
Auf Felsengrunde kühn erbaut
Wird deine Kuppel nicht erzittern,
Denn Gott des Lichts herniederschaut.
Ob auch die Feinde grollend dräu'n,
Muth! Gottes Hauch wird sie zerstreu'n.

Steh, heil'ger Bau von Gottes Hand
Im lieben deutschen Vaterland,
Steh fest, wie auch des Papst's Cohorten,
Von Stolz und Uebermuth gebläht,
Bedrohen deine eh'rnen Pforten
Und Pfaffentrug Verderben sä't!
Dich schützt nicht Königsmacht und Wort,
Die Wahrheit ist dein starker Hort.

Steh, heil'ger Bau von Gottes Hand
Im lieben deutschen Vaterland,
Steh fest. Dort, wo die Tiber schleichet
Mit ihrem falben Angesicht,
Dein Feindestroß sich neu erzeuget;
Doch darob bebe zitternd nicht.
Der droben seinen Thron gebaut,
Vernichtend auf die Frevler schaut.

Steh, heil'ger Bau von Gottes Hand
Im lieben deutschen Vaterland,
Steh fest, wenn jetzt an deinem Grunde
Der Witz versuchet seine Kraft,
Und mit der Wissenschaft im Bunde
Aus Wahrheit Lug und Mythe schafft!
Noch heute tönt aus grauer Zeit
Das Wort voll laut'rer Göttlichkeit.

Steh, heil'ger Bau von Gottes Hand
Im lieben deutschen Vaterland,
Steh fest, wenn düst'rer Nebel Dünste
Dein reines Licht in Dunkel hüllt,
Wann myst'scher Unfug seine Künste
In Trug und Heil'genschein verhüllt.
Der starke Gott, der Herr des Lichts,
Macht Frömmelei zu Spott und Nichts.

Steh, heil'ger Bau von Gottes Hand,
Im lieben deutschen Vaterland,
Steh fest, wenn man in starre Formen
Den Geist des Gottes-Wortes engt,
Mit Glaubensrichtern, Glaubensnormen
Freigebig uns're Zeit beschenkt!
Frei macht des Wortes Geist allein,
Buchstäbler müssen Knechte sein.

Du heil'ger Bau von Gottes Hand,
Du höchste Zier dem Vaterland,
Du ein'st des deutschen Volkes Schaaren
Zu einem tapfern Männerbund
Und lehrst sie ihre Freiheit wahren,
So weit erklingt der deutsche Mund.
Nicht Waffen nur und Zollverein,
Du wirst uns Schutz im Kampfe sein.

Du uns'rer Väter höchster Ruhm,
Des Rechts und Lichtes Heiligthum,
Steig hoch empor in deutschen Gauen,
Erhebe kühn dein stolzes Haupt!
So lang' wir deine Kuppel schauen
Des hehren Glanzes nicht beraubt,
Wird' deutscher Ruhm nicht untergeh'n,
Wird deutsche Freiheit sicher steh'n!

G. B.

Theater der Stadt Leipzig.

Sonntag den 12. Januar 1845:

Tell.

Heroisch-romantische Oper in 4 Acten, nach dem Französischen von Th. v. Haupt.

Musik von Rossini.

Dirigirt von Herrn Capellmeister Netzer.

Personen:

Geßler, kaiserlicher Landvogt der Schweiz,	Herr Salomon.
Rudolph der Harras, sein Vertrauter,	" Ronetti.
Tell,	" Kindermann.
Walther Fürst,	" Pögner.
Melchthal,	" Planer.
Arnold, sein Sohn,	" Widemann.
Leuthold Baumgarten,	" Eicke.
Mathilde, kaiserliche Prinzessin,	Fräul. Mayer.
Hedwig, Tells Gattin,	" Bamberg.
Gemmy, Tells Sohn,	" Steydler.
Ein Fischer,	" Rudolph.

Schwyz. Unterwalden. Uri.
Herolde. Reißige. Bogenschützen. Officiere. Soldaten. Trabanten. Schweizer und Schweizerinnen. Volk.

Die Chöre sind durch 28 Mann von dem hiesigen Militair-Sänger-Chor verstärkt.

Der Text der Gesänge ist an der Casse für 4 Ngr. zu haben.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Gretschel.

Vom 4. bis 10. Januar sind allhier in Leipzig begraben worden:

Sonnabends, den 4. Januar.

Johann Gottlieb Spreer, 70 Jahre alt, Oekonom aus Kötteritzsch, in der großen Fleischergasse.
Johanne Dorothee Bernhardt, 60 Jahre alt, Buchdruckergehilfens Ehefrau, in der Johannisgasse.

Sonntags, den 5. Januar.

Herr Christian Wilhelm Wallburger, 84 Jahre alt, ehemaliger Bürger und Lohnkutscher, Incorportirter im Johannishospital.
Frau Friederike Zwanziger, 60 Jahre alt, Landkramers Witwe, im Jakobshospital.
Ein Mädchen, 23 Stunden alt, Franz Albert Schulze's, Wollarbeiters Tochter, in der Friedrichsstraße.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id453042023-18450112/2